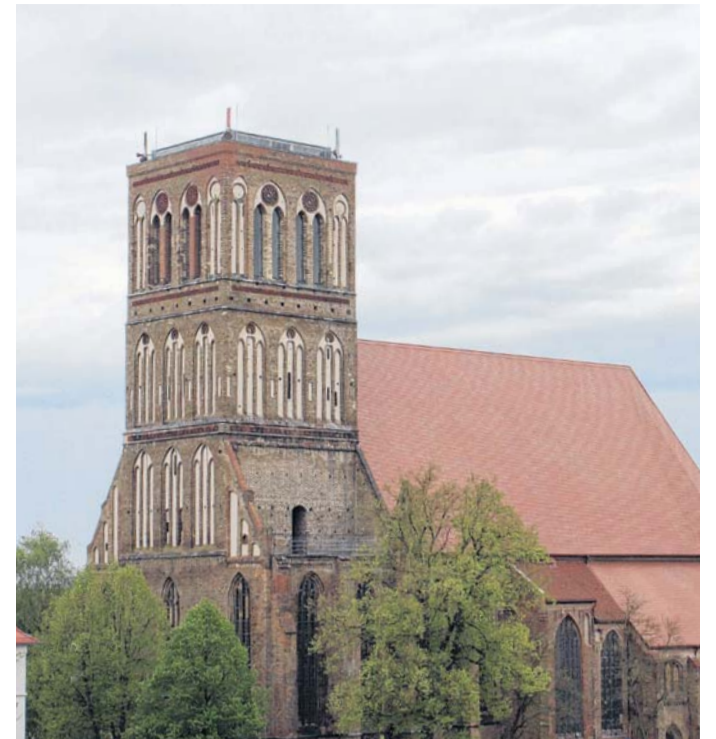




So hätte man's wohl gern: Jahrelange Diskussionen wurden in Anklam um Gestaltung und Finanzierung der neuen Turmspitze für die Nikolaikirche geführt. Vielleicht bringt Harry Glawe das Prunkstück ja gleich mit?

MONTAGE: U. GILDHORN



Für die Anklamer Nikolaikirche sollen in den nächsten Jahren Millionen fließen. Anschließend sollen mit der Museumskirche tausende Touristen angelockt werden. Ein potenzielles Thema für den Wirtschaftsminister.

FOTO: NK-ARCHIV

# Anklams hochgeheime neue Millionen-Attacke

Von Carsten Schönebeck

Pssst. Nicht weitersagen. Die CDU plant wenige Wochen vor der Wahl offenbar noch einen Coup. Gerade erst hat Wirtschaftsminister Harry Glawe einen dicken Förder-Scheck in Anklam gelassen. Nächste Woche steht sein nächster Besuch an. Und er soll angeblich wieder Geld nach Vorpommern bringen. Wofür genau? Das will noch keiner verraten. Wir spekulieren mal...

**ANKLAM.** Der Foto-Marathon geht weiter. Die Minister geben sich im Wahlkampf die Klinke in die Hand. Die eine freie Hand. In der anderen tragen sie in diesen Tagen meist Bescheide und symbolische Schecks. Am Montag gab's von SPD-Verkehrsminister Christian Pegel Millionen für den Breitbandausbau, vorige Woche sicherte CDU-Wirtschaftsminister Harry Glawe die Sanierung der Anklamer Schwimmhalle. Lorenz Caffier (CDU) gab noch ein paar Millionen obendrauf. Plötzlich sprudelt das Geld. Selbst für Vorpommern.

Und die CDU kündigt schon das nächste Wahlkampfgeschenk an. Ein ganz großes Ding komme da auf Anklam zu, heißt es nebulös aus dem Ortsverband. Noch hinter vorgehaltener Hand. Den 12. August solle man sich schon mal vormerken, mehr will man lieber nicht verraten.

Den aktuellen Umfragen nach müssen die Christdemokraten um ihre traditionellen guten Wahlergebnisse in der Region bangen. Der nächste Besucher aus Schwerin käme da gerade recht. Und offenbar hat der Wirtschaftsminister schon seine nächste Anklam-Tour geplant. Stimmt das, Herr Bürgermeister? Ein bisschen zähneknirschend räumt Michael Galander (IfA) ein, dass er an dem Tag tatsächlich schon etwas im Kalender habe. „Das ist aber noch nicht verbindlich, eine offizielle Einladung habe ich nicht“, beschwichtigt er. Worum es geht? Auch Galander hält still.



Und täglich grüßt das Fördergeld. Zumindest im Wahlkampf. Minister Harry Glawe hat sich binnen weniger Tage zum zweiten Besuch in Anklam angesagt.

FOTO: JENS BÜTTNER/NK-ARCHIV

**Bringt Glawe die neue Spitze für das Ikareum?** Bedarf für Finanzspritzen gibt es in der Stadt genug. Die ist schließlich chronisch Pleite. Auch weil Anklams Stadtväter auf das Millionen-Projekt Nikolaikirche drängen. Der Umbau zum Museum und Touristenzentrum wird rund 30 Millionen verschlingen. Baubeginn noch ungewiss.

Da lässt sich natürlich fein spekulieren: Glawe ist in Schwerin auch für das Thema Tourismus zuständig. Bringt er vielleicht die neue Turmspitze nach Anklam? Wohl kaum so, wie es sich die Grafiker des Nordkurier so schön ausgemalt haben. Mit Hubschraubern, die den Turm aus Schwerin nach Vorpommern transportieren. Aber eine Zusage über Fördermittel, das wäre schon was.

**Oder gibt's jetzt Zaster für die Zuckerfabrik?** Nur heißt es wiederum von anderer Seite, das sei gar nicht das Thema. Und der Kirchenumbau profitiere ja ohnehin schon von zahlreichen Zuschüssen. Nein, diesmal soll es tatsächlich um die Wirtschaft gehen. Ganz direkt, Geld für ein Unternehmen, für Arbeitsplätze. Dabei ist es noch nicht lange her, dass die Förder-Millionen für den Anklamer Schlachthof verpufft sind. Kurz nach Ablauf der vertraglichen Bindungen, schloss die VION-Firmengruppe den Standort. 70 Arbeitsplätze weg, eine neue Branche. Unwahrscheinlich, dass Glawe deshalb kommt. Denn das Unternehmen, das sich seinen Standort großzügig fördern ließ, hat ausgeschlossen, das Gelände an einen Konkurrenten abzugeben.

**Kontakt zum Autor**  
c.schoenebeck@nordkurier.de

**Schon vor zwei Jahren gab es Millionen aus Schwerin für den Ausbau von Anklam Extrakt. Sind die Bio-Techniker nun schon wieder an der Reihe?**



FOTO: NK-ARCHIV



Anklams Flaggschiff, wenn es um Industrie-Arbeitsplätze geht: Doch die Zuckerfabrik könnte ministeriale Hilfe gut gebrauchen.

FOTO: STEFAN SAUER/NK-ARCHIV



Fischproduktion an der Peene? Die leer stehende Halle des einstigen Bürogroßhandels an der Pasewalker Allee war voriges Jahr als Standort im Gespräch.

FOTO: B.WÜSTNECK/NK-ARCHIV